

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 267 — 30. September 1918

Schweres Ringen zwischen Argonnen u. Maas. Außerordentlich blutige Verluste des Feindes. - 150 feindliche Panzerwagen vernichtet. Englische und belgische Angriffe in Flandern; feindlicher Einbruch zum Stehen gebracht. Die Lage in Bulgarien noch nicht geklärt. — Deutsche Hilfstruppen in Sofia.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flug- ? zeuge und 3 Fesselballone ab. s '□ l L«r l. Ge «er» i ^uortteraroee i l gaMssSaefl. * !
WTB. Berl in, 29. September. Amtlich« Abendbericht: " " Neue Kämpfe östlich von Upern. Gewaltiges Ringen zwischen Cambrai und St. Quen tin. Ter englische Ansturm ist hier Hw großen gescheitert. In der Champagne und zwischen den Argonnen und Maas sind heftige Angriffe der Franzosen und Amerikaner bis auf ört liche Einbrüche beiderseits Ardeuil abgewiesen. Jer Sstm.°nng. Bericht. WTB. Wien, 28. September, mittags'. Amtlich! wird gemeldet: , An der italienischen Front keine nennenswerten Kampfhandlungen. Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen westlich! des Ochridasees in einem von den Bulgaren übernommenen Verteidigungsabschnitt feindliche Angriffe abge schlagen. i ; Ter Chef des GeneralstabL. • WTB. Wien, 29. September, mittags. Amtlich wird gemeldet: 'An der italienischen Front keine besondere ren Ereignisse. 1 An der albanischen Küste und bei Berat scheiterten italienische Vorstöße. . ! Ter Chef des GeneralstäbeS. on Deutschlands Schicksal Bist auch Du ein Teil/ was Du dem Lande tust, Du tust es D i r ;um Heil! 9a WWW Bericht. WTB. Sofia, 26. September. Amtli cher Heeresbericht: (. i Westlich! des Wardar setzten unsere Einhei ten ihre Bewegung nach Norden plangemäß, fort. Westlich. Veles

wurde ein heftiger feind licher Angriff abgewiesen. Englische Batail lone rückten nach Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen an der Wisoka Thuka, nörd lich! des Doiransees, vor, sie wurden jedoch durch Feuer zerstreut. (. □ : , Der türkische Bericht. WTB. Konstantinvel, 26. Selptr. Amtlicher Heeresbericht: Neue Angriffe her Engländer gegen un sere jetzigen Stellungen sind bisher nicht er folgt. Aus unserem rechten Flügel vorfühlen de Kavallerie und Panzerautos wurden abge- l wiesen. — Unsere Seeslugzeuge griffen in der 1 Nacht zum 24. und zum 25. September Sie l englischen Fluganlagen aus den Inseln Lemnos und Thasos erfolgreich, mit schweren Bom ben an. Drei Flugzeughallen auf Lemnos wurden vernichtet. ! - m westlichen Kriegsschauplatz. l 'TiiA pariser Bntftrotn." ' Ter Pariser "Eclair" schreibt: Es fft we nig wahrscheinlich, daß es.in diesem Winter Butter geben wird. Die Pari sec Kommiffionäre sind nicht mehr imstande, sich Mit Wa ren zu versorgen, da die Erzeuger einen Preis von 960—970 Francs für 100 Kilogramm But ter fordern, wozu noch die Transport- und Accisekosten kommen. Der offizielle Höchst preis von 9.26 Fr. für 1 Kilo im Verkauf sei aus diese Weise im vrneherein vereitelt. Herves Ausschuß aus der Wiszialistcupartei. . In einem Leitartikel feiner "Dictoire" er- 1 klärt Gustave Herve, daß, er seinen Ausschuß j aus der Sozialistenpartei annehmen und gegen das Urteil der sozialistischen Federation des Departements Donne nicht appellieren werde. Herve war seit 20 Jahren Mitglied ' dieser hepartemeittalen Federation und gehört zu ihren Begründern.. Er schreibt, er werde die Grün dung einer nationalen Sozialistenpartei ab warten. * □ : (

Aus Rußland. Tie Kämpft au der russische« Skordfront. Nach einer Moskauer Meldung vom 25. ds. finden an der Nordfront Kämpfe statt, die für die Rätetruppen ungünstig zu verlaufen scheinen. Im der Richtung auf Schenkursk sind sie zurückgegangen, Wels! wurde von ihnen geräumt. Bei Kotlas haben ste sich gleichfalls befehlsgemäß, zurückgezogen. Bon der Ostfront werden Angriffe der Tschecho-Slowaken ge meldet. f_..| (i ; ' ! i Suchomkiiuow »ach Finnland eutfthorn. ! Helsingsvrs, 28. Sept. Wie "Hufvudsdagbladret erfährt, fft es dem früheren rus sischen Kriegsminister Suchomlinow gelungen, vorgestern nachts aus Rußland zu entfliehen, indem er den Grenzfluß Shsterbaek durchschwamm. Er meldete sich sofort bei der finNischen Grenzwache. Welche Stellung bie Re gierung zu Suchomlinow einnehmen wird, ist bisher noch unbekannt. Das Blatt glaubt, daß man ihm gestatten werde, in Finnland zu blei ben, jedoch seiner Durchreise ins'Ausland keine Schwierigkeiten in den Weg legen werde.

Revolutionäre Umitidm bl Finnland, l Stockholm, 29. Sept. Nach einer fin nischen Meldung beschloß eine Versammlung finnischer Sozialisten in Moskau die Bildung einer kvrnmutnisttschen Partei, die die Revolu tion in Finnland erneuern soll. Eine Delega tion von sümf Vertretern der Bolschewiki-Regierung ist dieser Tage nach Helskngsors ge kommen zum Zwecke,ber Wiederaufnahme der abgebrochenen Friedensverhandlungen. Tie Delegation ist aber ohne jedes Ergebnis wie der nach Rußland zurückgekehrt. . » ; . Aus Finnland.

Der Krieg mit Italien. Bor einem großen ttalienkscheu Angriffs 1 Der

Innsbrucker Vertreter der "Neuen Zürcher Nachrichten" meldet: Wichtige Militärkreise erwarten demnächst eine große italienische Offensive. Neben anderen Anzeichen spreche die Tatsache dafür, daß die italienische Artillerie seit 14 Tagen unermüdlich aus Ziele einschleudert, die die vermutlichen österreichischen Rückzugslinien darstellen. Man sei in dessen gegen die Absichten des Feindes völlig gerüstet. .. I ! ! Eröffnung des italienischen Parlaments. ! Me beiden Häuser des italienischen Parlaments sind für den 3. Oktober einberufen worden. Die Regierung wird sofort politische Erklärungen abgeben. , Die Desertionen in Italien. Nctzh der Genfer "Feuille" geht aus Priesen aus Italien hervor, daß zur Unterdrückung der "Fahnenflucht" in Italien die Frauen von Deserteuren ins Gefängnis geworfen werden.

Am Balkan. Günstige Skandale ans Vofta. Me Berliner bulgarische Gesandtschaft keift mit, daß die an sie gelangten letzten Nachrichten aus Sofia recht günstig lauten. Me | bundestreuen Kreise feien zuversichtlicher Stirn« I Deutsch« Truppen in Soft«. I Nach Privatmeldungen, die am Samstag \$ abends in Berlin eingelaufen sind, sollen die i ersten deutschen Truppentransporte bereits in Sofia angekommen und von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden sein. Ter bekannte Schweizer Attltärkrtrker Stegemann erklärt im "Bund": An der , mazedonischen Front find genügende deutsche Verstärkungen zur Stelle: und können diese aus der Flanke operieren, so ist die Rückeroberung von Mazedonien und die strategische Wiederausrichtung der Bulgaren ebenso gut möglich, wie

dies bei, den Italienern in Venetien der Fall war.

Der Krieg mit England. Kabinettsrat unter Llohd Georges Präsidium. "Daily Mail" meldet: Llohd George präsierte am Donnerstag wieder den Kabinettsrat. Me Absendung der Note an Oesterreich-Ungarn wurde bis zur Abwicklung einer unerwarteten dringlichen Angelegenheit vertagt.

Aus neutralen Ländern. 1 211* Neutralität Spaniens. [! Reuter meldet: Der spanische Botschafter kn London hat einen Brief an die "Times" veröffentlicht, in welchem er gegen die aus San Sebastian datterte Meldung einiger englischer Blätter protestiert. Mese Zeitungen hak ten die Nachricht veröffentlicht, daß die spanische Königin-Mutter ihren Einfluß in der Schiffsfrage geltend gemacht habe mit dem Ergebnis, daß Deutschland Spanien sieben seiner in spanischen Häfen 'liegenden Schiffe angeboten habe. Hierzu schreibt 'der Botschafter: Der Augenblick ist gefbromt, um der englischen Oeffentlichkeit deutlich zu erklären, daß sie über die loyale Neutralität Spaniens völlig irregeführt wird. Ach kaun diese irreführenden Bestrebungen, die schon sehr lange vor sich gehen, nur bedauern, da sie geeignet sind, die ausrichtigen und herzlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Ländern bestehen, zu stören. Dft nordischen Ansschüß» zur Wahrnehmung ver Interessen neutraler Staate«. WTB, Kopenhagen, 28. Sept. "Politiken" zufolge werden die Ausschüsse, die bei den früheren nordischen Ministerkonferenzen eingesetzt wurden, um die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der neutralen Staaten bei und nach Kriegsabschluß zu betätigen, dieser

Tage in Kopenhagen zusammentreten, um die bereits eingeleitete Tätigkeit sorkzusetzen. Diese besteht in der Erörterung verschiedener Vorschläge zur völkerrechtlichen Organisation zwecks Förderung der friedlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Staaten.

Aus Amerika. Amerikanische Forderungen. , Der "Matt" hört aus Washington: Senator Lodge erklärte, daß die Alliierten den Deutschen ihre Bedingungen auferlegen werden, wie das 1870 gegenüber Frankreich gemacht wurde. Deutschland 'muß in die Unmöglichkeit versetzt werden, einen neuen Krieg zu beginnen, Belgien muß, wiederhergestellt werden, ElsaßLothringen Frankreich! zurückgeben, Italien muß die italienischen Provinzen wieder erhalten. Griechenland, Serbien, Montenegro müssen wieder hergestellt werden. Rußland muß gerettet werden, die Tschechoslowaken und Südfalwen, wie auch, die Polen müssen befreit und Konstantinopel internationalisiert werden. Me deutschen Kolonien müssen die erlittenen Verluste der Alliierten kompensieren. i.i i

, Höhen- von 5000 und noch mehr Metern auf. i Trotzdem wurden beide Geschwader rechtzeitig i von den Flugwachen gemeldet und von den Flugabwehrkanonen erwartet und so frühzeitig unter gezieltes Feuer genommen, sodaß es ihnen nicht gelang, über das Weichbild der Städte zu kommen. Infolge der guten Flaksperrung mußten sie ihre Bomben wahllos i abwerfen, oft auf freies Feld. In Kaiserslautern wurde nur geringer! Häuserschaden außerhalb der Stadt verursacht. Personenschad; den überhaupt nicht. In Frankfurt-Niederrad wurde

u. a. das 'städt. Krankenhaus beschä: dtgt. Einige Bomben fielen in unmittelbarer i Nähe des Reservelazarets Friedrichheim nieder. Ein Toter und 5 Verletzte sielen den Bomben zum Opfer. Tie Jagdstreitkräfte un seres Heimatgebietes starteten sofort, als die | feindlichen Geschwader die Front überflogen hatten, verwickelten sie in, großen Höhen ßn l zahlreiche LustWmpfe und brachten die» Flug zeuge zum Absturz. Die versprengten Reste □ der feindlichen Geschwader wurden von an der | Frontsperre fliegenden Jagdkräften abgefangen und in neuen erbitterten Kämpfen drei weitere Flugzeuge aus ihnen abgeschossen. Im ganzen büßte der Gegner bei diesem Angriff von 17 Flugzeugen 7 Flugzeuge über deutschem Gebiet ein. Damit verloren unsere Feinde bei; den Angriffen auf das deutsch« Heimatgebiet bis her 30 Flugzeuge. L i' r l 1 1 L. i Messbriefe ms iei Westes. j:j | Berlin, 27. September 1918, MtröereMigter Nachdruck, auch auszugsweise : : ! l l l . Verbote»! , i i i j j Die Beschießung von Metz, j Telegramm unseres Kriegsberichterstatters. , , ; ; i i j Wetz« 26. September, 'j Tie Rückkehr vom Besuche der zwischen ; Maas und Mosel kämpfenden deutschen und j österreichisch-ungarischen Truppen führte mich! ; über Wetz und gab mir Gelegenheit, mich! von den durch, das geschwätzige Gerücht übertriebe nen Schäden der französischen Fernbeschießung selbst zu überzeugen. Man bemerkt bei der Ein fahrt nichts davon; weder um den Bahnhof noch, in der Nähe der Eisenbahnbrücke, wie al lerhand Wichtiguer behauptet hatten, ist die mindeste Zerstörung zu entdecken, und das ist leicht erklärlich, denn die Innenstadt ist über haupt von keinem Schusse getroffen worden. Alle Einschläge

sind mit der durch die weite Zielentfernung selbstverständlichen Streuung in die südlichen uUd südöstlichen Vororte Wonteningen (Montignh), Langenheim (Longeville und Mühlen (Moulins) gefallen. Hier ist auch bürgerliches Eigentum beschädigt, und eine An-z zahl Einwohner sind getüet und verwundet worden. [□ i ((, 1 L i > l .! □ 1 1

j:j | Berlin, 27. September 1918, MtröereMigter Nachdruck, auch auszugsweise : : ! l l l . Verbote»! , i i i j j Die Beschießung von Metz, j Telegramm unseres Kriegsberichterstatters. , , ; ; i i j Wetz« 26. September, 'j Tie Rückkehr vom Besuche der zwischen ; Maas und Mosel kämpfenden deutschen und j österreichisch-ungarischen Truppen führte mich! ; über Wetz und gab mir Gelegenheit, mich! von den durch, das geschwätzige Gerücht übertriebe nen Schäden der französischen Fernbeschießung selbst zu überzeugen. Man bemerkt bei der Ein fahrt nichts davon; weder um den Bahnhof noch, in der Nähe der Eisenbahnbrücke, wie al lerhand Wichtiguer behauptet hatten, ist die mindeste Zerstörung zu entdecken, und das ist leicht erklärlich, denn die Innenstadt ist über haupt von keinem Schusse getroffen worden. Alle Einschläge sind mit der durch die weite Zielentfernung selbstverständlichen Streuung in die südlichen uUd südöstlichen Vororte Wonteningen (Montignh), Langenheim (Longeville und Mühlen (Moulins) gefallen. Hier ist auch bürgerliches Eigentum beschädigt, und eine An-z zahl Einwohner sind getüet und verwundet worden. [□ i ((, 1 L i > l .! □ 1 1 Kriegsbriefe aus dem Westen. Ter Feind, hat In der ZelWom Tbnnerstag bis Sonütäg im ganMN ii) Schuß aus einem

Eisenbahngeschütz schwersten Kalibers in je drei, auf Morgen, Mittag und Abend verteilten La gen abgegeben. Dann wurde sein bei Tieulouard an der Mosel, weit südlich, Pont an Mousfon aufgestelltes Geschütz durch unsere Gegen wirkung zum Schweigen gebracht. Tie Ein wohnerschaft, die bei den ersten Einschlägen an einen der in Metz gewohnten Fliegexübersälle geglaubt hatte, flüchtete wie bei einem solchen in die KeNer und Unterstände. Eine Anzahl von Einwohnern hat int ersten Schrec ken die Stadt verlassen, ist aber grobenteils bald zurückgekehrt, doch, sind die in Umlauf ge setzten Gerüchte von einer Massenflucht un richtig. Sie sind vielleicht dadurch veranlaßt worden, daß infolge der Zurücknahme unserer Front aus dem St. Mihiel-Bogen eine An zahl von der Feuerzone nunmehr genäherte Grenzdörser geräumt und deren Bewohner durch, Metz in sichere Wohnstätten überführt worden sind. Völlig unwahr sind die Gerüchte von einer Wegverlegung der Amtsstellen und Archive. Die Truppen aus den durch die Be schießung möglicherweise gefährdeten Unter quartieren bezogen bombensichere Quartiere, und der Marsch, dieser endlosen Soldatenzüge durch die Straßen gab den Metzern die Gewißheit, wie stark ihre Festung verteidigt ist. U l Mit einer gelegentlichen Fernbeschießung von Metz war seit Beginn des Krieges gerecht net worden. Von der Front bei Pjont an Monsson hatte der Franzose dazu bei der Tragweite der langen Rohre jederzeit die Möglichkeit. Manche Altmetzer Mögen fest darauf gebaut ha ben, daß die Franzosen entsprechend ihren un aufhörlichen Liebeserklärungen für Wetz und die Metzern nicht wagen würden, das Leben der Bürger, Frauen und Minder in Gefahr zu brin gen, und

die nachhaltige Folge der Beschietzung wird die Lehre sein, daß die Franzosen nicht gezögert haben, mit dem Versuche der Zerstörung von Metz zu beginnen, sobald Jie erkannten, daß ihr Erwberungsplan gescheitert war; denn aus den Aussagen der französischen und amerikanischen Gefangenen geht mit aller Sicherheit hervor, daß das Ziel der großange legten 1000-Tank-Offensive bet St. Mihiel die Einnahme von Metz war, wo die AMeerikaner am 2. oder 3. Kampftage einzuziehen I hofften. Tie Enttäuschung über Lvn geringen Erfolg des lange vorbereiteten Planes ist bei allen: Gefan genen groß; denn es war ihnen bekannt, daß, die Räumung des Bogens bis zur Wrchselstellung von uns vorbereitet war und daß sie den Geländegewinn wenige Tage später hätten kampfflos erzielen können. Nun glauben sie, werde ein neuer Vorstoß, gegen Wetz sehr lan ger Vorbereitung bedürfen. Tie Metzger fürch ten nichts für ihre starke und mit allen Erfah rungen des Krieges ausgebaute Festung, aber sie besorgen von einer neuen Fernbeschießung weiteren Schäden für Leben-und Eigentum der Bürgerschaft. - | I li i „ ! h" 1 s i (i t. l 1 1 I I I ' > ! (Kb.) ; E8. Scheuermann, Kriegsberichterstatte.

Tages-Uebersicht. Reichskanzler Graf Hertling und Staats sekretär des Auswärtigen von Hintze sind vor gestern abends ins Große Hauptquartier abge reist; □, □, □ i ; Mi 1 □ □ □ i ; I I I

Bayerische Nachrichten. ' Tvr Kampfflieger Ernst Übet, der dieser, Tage bei seinen Eltern in München in Urlaub weilte, wurde wegen seiner Verdienste vorzugs weise zum Oberleutnant befördert. , ; f i , —* — | Portoerhöhung am I.

Oktober beachte«! j Wir machen nochmals auf die ab 1. Oktober geltenden Portosätze aufmerksam: | ; ; ! ! i für Postkarten im Fernverkehr statt ,7.5IOPfg.; - [I - ! ' i Um für Briefe im Orts- und Nachbarortsver kehr bis zu 20 Gramm Gewicht (statt 7.5) 10 Psg., über 20—250 Gramm 15 Psg.; ! , für Drucksachen: bis zu 50 Gramm (statt 3) 5 Psg., Über 50—100 Gramm statt 5 7.5 Psg., über 100—250 GramM (statt 10) 15 Psg., über 250—500 GramM (statt 20) 25 Psg., über 500 GramM bis 1 Kilogramm (statt 30) 35 Pfennig; I [I I U i I , i , für Warenproben: über 100—250 GramM (statt 10) 15 Psg.. Wer 250—500 GramM (statt 20) 25 Psg.; '(, .11 M M > für Geschäftspapiere: bis zu 250 GramM (statt 10) 15 Psg., über 250-500 GramM! (statt 20) 25 Psg., über 500 Gramm bis 2 Kilo gramm (statt 30) 35 Psg. . j □, !) IU! ; Unverändert bleibt der Portosatz für Post karten im Ortsverkehr (7.5 Psg.), für Briefe im Fernverkehr (15 Psg. bis zu 20 Gramm, 25 Psg. ,übev 20 bis 250 GramM) und für Warenproben bis zu 100 Gramm Gewicht (10 Psg.). In den UebergangsMonaten (Oktober und November) wird bei ungenügender Fran kierung lediglich, der fehlende Portybetrag naHerhoben (also kein Strafporto). : [□ . | i

blonden Haar. Sie blieb an der Tür stehen, die Arme dagegengespreizt, und ihr erregtes At men wurde hörbar in)ec Stille des Limmers. In rasenden Schien klopfte sein Herz. Fast wie Furcht wandelte es ihn an; chatten seine erregte Phantasie, seine Sehnsucht soviel Macht, sein Traumbild vor ihn hin ins Zimimer zu stellen?? I 1' i ' ! i Er hielt den Atem an, daß, es ihm nicht vor den Säugen zerrinne. Tann trat er aus das unwirkliche Gebilde zu und hob zaghaft die Arme, es zu fühlen —

und es blieb. Er hatte einen weichen, zitternden Mädchenkörper ge faßt — r— und sein Name klang schluchzend durch den Raum — "Erichs | i i i "Jutta! Jutta — du bist gekommen," stammelte er in abgebrochenen Lauten, 1 "Ja, Erich!, — ich bin gekommen — weil ich dich liebe," sagte sie mit feierlicher Innig keit, und ihre Augen leuchteten. i [» Da taumelte er überwältigt zurück. i "Jutta, träume ich?" s i ! 1 "Nein, du träumst nicht! Ich bin da." Wortlos stand er — das, was er soeben erlebte, was strahlend vor ihm aufging, war so übermächtig, daß er e8 kaum begreifen konnte. , i i , If | 1 [t, i. I, ^ i I i "Euich, ich bin da — und bleib« da! Im mer! Nimm mich auf, Geliebter, verstoße wich nicht," sagte sie demütig. ; ; 1 , > Er hielt die Hand vor die Stirn und sah sie an, wie etwas Ueberirdisches» Heiliges — und als noch, einmal sein Name flehend an sein Ohr schlug, da erwachte er erst zum Leben, zum Begreifen seiner Seligkeit. . . "Jutta!" jauchzte er ans und riß sie an seine Brust. | i | , | I I : - i 1 ; "Jutta!" Ui (fl v 'Il "Ach —" Sie atmete tief auf, wie befreit, und schmiegte sich an ihn; von seinen jungen, starken Armen umschlossen, fühlte sie sich ge borgen. 1 i I M f i ! "Erich, küsse mich', damit ich weiß, daß ich! wieder dein bin, daß du mir verziehen hast." Und er küßte sie fast andächtig; ihre roten Lippen blühten ihm in Sehnsucht und Liebe entgegen. Er vergaß alles um sich her — vergaß, daß es die Braut eines anderen war, die er küßte! I ITH I f i s | "Erich, wenn sie komnEi, mich zu holen — lasse mich bei dir! Ich habe Mich sortgestoh- 1 konnte! Sie werden mich, suchen." Und sie len vom Feste, weil ich! es nicht mehr ertragen, schauerte in seinen Armen zusammen, wäh rend ein Zug des Schreckens aus ihr Gesichts trgt bei dem Gedanken an das Kommende. , , 1 Er zog sie mit sich!

an das offene Fenster, durch! das die Abenddämmerung siel, und er konnte noch ganz deutlich ihr süßes, blasses Gesicht erkennen. i ^ i i | t (i j i "Jutta — sieh mich! einmal an." , j ! ' Und er las in ihren tränenglänzenden Augen ihre große, selbstvergessene Liebe, sah den schmerzvollen Zug in dem! Wmal gewor denen Gesicht. Das war sine Andere Jutta, die da vor ihm stand, als die, die ihn einst in lachendem, verliebtem Uebermut geküßt ~* sie war durch, verschwiegene Leid und heim liche Tränen zum Weibe gereist; in demüthger Liebe hatte sie sich! in seine Hand gegeben. 1 > "Jutta, am Abend vor deiner Hochzeit bist du zu mir gekommen! Bist du dir klar, was du mit diesem Schritt aus dich! genommen hast?" fragte er sie ernst. | 1 i i ! i 1 ! s ! ! ! "Ja, Erich," entgegnet« sie mit fester Sttmme. "Ich; habe mit vollem Bewußtsein ge handelt. Ich! weiß, daß ich alle Brücken hinter mir abgebrochen habe, daß Man mich mit Verachtung strafen, mit Steinen werfen wird! — §Doch was bedeutet mir das jetzt alles gegen .das Gefühl, daß ich! wieder bei di,r bin — mein« Heimat ist bei dir." | ; (| P ! i f : , i l -> nn BKWmfl W! Da m* i

Doch nur kurze Zeit und die Sonne strahlte wieder in voller Stärke. Tie Temperatur war allerdings nicht ganz dem Sonnenschein entsprechend. Es herbstelt bereits stark, die Wäreme der Sonnenstrahlen wird durch herbstlich kühle Winde wieder aufgehoben oder doch stark herabgemindert. Der Ausflugsverkehr war ge stern besonders stark, doch! galt er weniger den Gaststätten der Umgebung als praktischen Din gen. | ' (i ith , > —* Der Wintersahrplan hat nur we nig Veränderungen der Zugszeiten gebracht. Er ist in der

heuttgen Nummer unseres Blattes für unsere Leser >um Ausschneiden abgedruckt. l . i , 1 " - - f — l 1 , | i < ' ! Die Teurungszulage» für Sie Peusiouistea. Die Staatsministerien haben eine gemein schaftliche Bekanntmachung über die neue ein malige Teuerungszulage für die Pensionisten erlassen. ! ^ (| < t s ' < , , Danach! beträgt die einmalige Knegsteuerungszulage für Pensionisten das achtfache des Monatsbetrages der Kriegsteuerungsbeihilfen, die den Pensionisten auf Grund der Bekannt machung vom 19. Juni 1918 angewiesen ist oder anzuweisen sein wird. Mndestbetrag der einmaligen Kriegsteuerungszulage ist: 1 a) jür Personen, die unter Ziffer 2, Abs. 2 Nr. 1 und 2 der Bekanntmachung vom,19. Juni 1918 fallen (verwitwete Beamte und Be amtenwitwen und Ledige) 150 Mark; (h) für die Personen, die unter Ziffer 2, Ws. 2 Nr. 3 der nämlichen Bekanntmachung fallen (die verheirateten Beamten iM Ruhestand) 180 Mark? | z ! | | , 1 t c) für doppelt verwaiste minderjährige Be amtenkinder Ziffer 6 Ws. 2 der nämlichen Be kanntmachung 60 Mark; i t : d) für doppelt verwaiste volljährige Be amtenkinder Ziffer 6 Ws. 2 der nämlichen Bekanntmachung 72 Mark. ! ! > Die einmalige Krttgsteuerungszulaße wird im allgemeinen ohne besondere Anweisung tomt Vorständen der Kassen, welche die den Betei ligten angewiesenen Kriegsteuerungszulagen einzuweisen haben, auf- dem gleichen, Form blatt festgestellt, aus dem die Kriegsteuerungsbeihilfen festgesetzt wurden. Sie wird in der Regel mit der Kriegsteuerungsbeihilfe für Oktober 1918 am Schluffe des lausenden Monats oder zu Beginn des Oktober 1918 ausbezahlt. Lokales. Laudrhut, beit 39.

September. —* Die Oberin des MagdalenenHeimes hier, in welchem ein Reservelazarett untergebracht ist, starb am Samstag an den Folgen einer Krankheit, die sie sich, bei der Pflege eine! Kriegsgefangenen zugezogen hat te. Sje hatte erst vor 6 Wochen ihr Amt ange treten. i ul (i 1 il —* Zur Wohft ungsnot wies Herr R.R. Ambros daraus hin, daß bei Kündigungen, welche vom Meter ausgehen, das Meteinfungsamt nicht eingreisen kann, wenn der Me te« dann keine Wohnung, findet. Bei einer Kündigung durchs den Vermieter aber ist dev Meter gehalten, unverzüglich! das Meteini gungsamt in Kenntnis zu setzen, da dieses Nur dann eingreifen kann. Es sollten überhaupt möglichst Kündigungen unterbleiben. 1 s —* Durch Kauf wurde das Anwesen, Gabelsbergerstraße 13, bisher im Besitze des Hervn Baumeisters Straße« von dem jpemt Ähutzmann Eckl hier erivorben. k [" j —* Zwei Freiballone überflogen am Samstag unsere Stadt. Einer derselben flog östlich der Stadt und in größerer Höhe, wäh rend der andere die Stadt in geringer Höhe überquerte. l f | i l > 1 —* Be schlagnahm wurden gestern bet einer hiesigen Speditionsfirma 2 Kisten mit '4 Zentner Aepfel, welche ein bis zurzeit noch unbekannter Soldat zur Ausfuhr nach München ohne Aussuhrerlaubnis aufgegeben hatte. > —* Gestohlen wurde ein in der Stallung einer Brauerei hinterstelltes Fahrrad Marke Adler. , ' t i i i ! i —* Erkrankt ist heute Nachtun der The aterstraße ein hiesiger Schlosser. "Er wurde ins städt. Krankenhaus verbracht.. l 1 [—* An Fett erhalten wir diese Woche 60 Gramm Butter. (i [| 1 i ' s —* 10 Pfund Kartoffeln werden auf Reservemarke C. abgegeben. 1 ! —* Das Spiel mit dem Revolver hat im benachbarten Altheim gestern

wieder ein Opfer gefordert. Der 12jäh. Tienstknecht Xaver Kastl ging gestern früh nach! Duniwang, um die Söhne des Bauern Pointner zum Kirchgang abzuholen. In der Kammer des Pointner lag ein scharf geladener Revolver am Fenster. Kastl nahm die Waffe und hielt sie beim Laus. Der 16jäh. Josef Pointner wollte sie "i mwm"«», MBEW». ;r f * v" i ~ ihm nehmen. Da krachte ein Schuß und Kastl wurde so schwer getroffen, daß er alsbald sei ner Verletzung erlag. || f i i i —* Ein Brand entstand gestern mittags nach 12 Uhr am Heuboden des Anwesens des Bauern Jähann Steer im benachbarten Obergangkosen. ßj<iß Feuer breitete sich rasch aus und äschert« Stallung, Getreidekasten, Stadel und Wagen schuppen ein. Mtverbrannt find sämtliche Heu- und Strohvorväte, ca. 200 Ztr. ungedro scheues Getreide, eine Dreschmaschine, 4 Futterschneidmaschinen und viele Wagen und Gerätschaften. Der Schaden beträgt 25 bis 30 000 Mark, da der Besitzer für seine Immobilien nur gering, für Mobilien überhaupt nicht versichert war.' Die Entstehungsursache des Brandes ist noch! nicht aufgeklärt, i, i j —* Ein Schwein im Gewichte von ca. 80 Pfund wurde in der Nacht vom letzten Freitag aus Samstag aus dem Stall des Oekonomen Jakob Filser in Mrskosen mittels Einbruch gestohlen. Man vermutet, daß der oder die Diebe das Fleisch hierher verbrachten. ! —* Wirtschaftskrieg und Kriegs anleihe. Einen Wirtschaftskrieg nach. Dem Krieger brauchen wir Nicht zu fürchten. Selbst in den feindlichen Ländern, |tn denen er einmal angedroht wurde, um uns mürbe und einem Sklavensreden geneigt zu machen, ficht Man ein, daß man ficEji damit ins eigene Fleisch schneiden würde. Man hat uns ja auch! vor dem Kriege nicht etwa aus Freundschaft Waren abgekauft

oder geliefert, sondern weil Man sie brauchte und schätzte, oder weil man anderer seits eben verkaufen wollte. Und die deutsche Geschäftswelt wird sich auf die Herstellung derjenigen Ausfuhrwaren einzustellen wissen, nach denen die Welt hungert, ©in Volk, das sich wie das deutsche ehrenvoll durchgesetzt hat, wird übrigens notfalls auch! Rohstoffe auf Kre dit erhalten. Das braucht nur so lange zu ge schehen, bis wir selber wieder Waren ausführen oder unsere ausländischen Geldwerte anbrin gen können. Unerläßlich! ist, daß wir 'auch wirtschaftlich, obenauf bleiben. Nicht nur das. Wir müssen unsere Widerstands- 'und Wirtschafftskraft auch vor aller Welt beweisen. Das geschieht klar und deutlich! durch die Zeichnung von Kriegs anleihe. | [1 1 ' 1 —* Der lefte Septembersonntags war gestern vom Wetter begünstigt. Nur in den Mtttagstunden zogen sich> leichte Wolkenbil dungen zusammen und verdunkelten die in voller Pracht vom HiMmel strahlende Sonne.

Die Teuerungszulagen für die Pensionisten. Die Staatsministerien haben eine gemein schaftliche Bekanntmachung über die neue einmalige Teuerungszulage für die Pensionisten erlassen. ! ^ (| < t s ' < , , Danach! beträgt die einmalige Knegsteuerungszulage für Pensionisten das achtfache des Monatsbetrages der Kriegsteuerungsbeihilfen, die den Pensionisten auf Grund der Bekanntmachung vom 19. Juni 1918 angewiesen ist oder anzuweisen sein wird. Mindestbetrag der einmaligen Kriegsteuerungszulage ist: 1 a) für Personen, die unter Ziffer 2, Abs. 2 Nr. 1 und 2 der Bekanntmachung vom 19. Juni 1918 fallen (verwitwete

Beamte und Be amtenwitwen und Ledige) 150 Mark; (h) für die Personen, die unter Ziffer 2, Ws. 2 Nr. 3 der nämlichen Bekanntmachung fallen (die verheirateten Beamten iM Ruhestand) 180 Mark? | z ! | | | , 1 t c) für doppelt verwaiste minderjährige Be amtenkinder Ziffer 6 Ws. 2 der nämlichen Be kanntmachung 60 Mark; i t : d) für doppelt verwaiste volljährige Be amtenkinder Ziffer 6 Ws. 2 der nämlichen Bekanntmachung 72 Mark. ! ! > Die einmalige Krttgsteuerungszuläße wird im allgemeinen ohne besondere Anweisung tomt Vorständen der Kassen, welche die den Betei ligten angewiesenen Kriegsteuerungszulagen einzuweisen haben, auf- dem gleichen, Form blatt festgestellt, aus dem die Kriegsteuerungsbeihilfen festgesetzt wurden. Sie wird in der Regel mit der Kriegsteuerungsbeihilfe für Oktober 1918 am Schluffe des laufenden Monats oder zu Beginn des Oktober 1918 ausbezahlt.

Niederbayerische Nachrichten. Obcrteisbach, 28. Sept. (Eine schwere Bluttat) wurde gestern hier verübt. Ms die Haushälterin und Geliebte des Bauern Dirscherl, die 25jäh. A. Kerscher, vom Walde heimkam, trat der in Urlaub befindliche Sohn des Tirscherl ins Haus, sperrte die Türe zu und schlug mit einem! Gummiknüttl auf die Keuser ein, die er auch an den Haaren hin und her zerrte. Schließlich sperrte er die Haustüre aus und warf sie zum Hause hinaus in einen mit Odel gefüllten Graben. Nun kam! auch, die von Tirschserl getrennt lebende Frau desselben hinzu. Während der Sohn die Kerscher mit Füßen trat, schlitzte die Frau dev Magd mit einem Messer den Unterleib aus und versetzte ihr einen Stich in den Oberschenkel

und in die linke Hand. Die lebensgefährlich verletzte Magd wurde ins Krankenhaus Dingolsing verbracht. Die Ehefrau Tirscherl ging flüchtig, während der Sohn den wilden Mann spielt und ins Garnisonslazarett Landshut verbracht wurde. i

Letzte Posten. Ein bulgarischer Militär über die Lage. B u d a p e s t, 29. Sept. (Meldung des ungarischen Korpsbüros.) Der frühere Oederkommandant der bulgarischen Armee General Satooto erklärte heute über die bulgarischen Ereignisse und die durch sie geschaffene Lage folgendes: Die derzeitige Situation ist nicht so schlecht, als man glaubt. An der Front und im Innern haben sich gewisse Unruhen gezeigt, und diese benutzte der Feind zur Erreichung seiner Erfolge in Mazedonien. All dies ist lediglich als vorübergehend anzusehen und nach kurzer Zeit wird die Lage zufolge der Maßnahmen, die von den Oberkommandos der bulgarischen und der Verbündeten Armeen getroffen wurden, wieder hergestellt sein. Sie wissen die, daß der südliche Kriegsschauplatz nicht bloß derjenige der Bulgaren sondern auch der des ganzen Vierbundes ist. Infolge dieses Umstandes kann man volles Vertrauen haben, daß die zeitweiligen Ersätze des Feindes bald vernichtet gemacht werden. Was den Frieden betrifft, so will ihn unser Bund und wir wollen auch Opfer bringen, ihn zu erreichen. Da aber unsere Feinde gegen den Frieden sind, muß der psychologische Moment abgewartet werden, wo ein Friede schließen können, der unsere Gebiete und unser Recht auf das Dasein wahren wird. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich behaupte, daß, dieser

Moment nicht fern ist. Eben infolge der Nähe dieses Augenblicks müssen wir noch! nötige Opfer bringen, müssen Geduld haben und mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegensehen. Kein österreichisch-italienischer Souverän. Wien, 29. Sept. (Meldung des K. u. K. Tel.-Büro.) Die von der "Agenzia Stefan!" dementierte, aus Italien stammende Meldung, Oesterreich-Ungarn würde in der nächsten Zeit mit Italien einen Sonderfrieden schließen, wird von Agenten noch, immer verbreitet. Wir sind ermächtigt, auch unsererseits die völlige Unrichtigkeit dieser Nachricht festzustellen. Großfürst Nikolaus über die Lage Rußlands. Kiew, 28. Sept. Die "Nowosti Tnja" meldet: Großfürst Nicolai Nicolajewitsch erklärte einem Mitarbeiter unseres Blattes: Die Bildung einer Ostfront würde Rußland zu Grunde richten. Er verurteilte die Einmischung der Entente in die inneren Angelegenheiten Rußlands und die Besetzung russischer Gebiete. Die Rettung Rußlands könne nur durch die Russen kommen. Sei auswärtige Hilfe nötig, dann solle man sich an Deutschland wenden, dessen Interessen der russischen näher seien. Bei Spielen dafür, wie sich die Deutschen nicht in die inneren Angelegenheiten der besetzten Gebiete einmischen. Die Landtagsersatzwahl in Strödingen. Nördlingen, 29. Sept. Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl für den Wahlkreis Nördlingen wurde Friedrich! Fuchs aus Heuberg mit 1593 Stimmen gewählt. Aus dem Wiener Kronrat. Budapest, 29. Sept. Ungarischen Blättern zufolge ist im gestrigen Wiener Kronrat alles geschehen, was das wohlverstandene Interesse der Monarchie erheischt. Während einerseits die notwendigen militärischen

Maßnahmen zur Sicherung der wirksamen Verteidigung vollzogen wurden, besteht unverändert das Bestreben, im ersten möglichen Augenblick einen Frieden zu schließen, der die territoriale Unversehrtheit der Monarchie unbedingt wahrt und der im Einvernehmen mit dem Deutschen Reich geschlossen werden soll, ebenso wie wir mit diesem in den Kämpfen Schulter an Schulter gestanden haben. In maßgebenden Kreisen wird nachdrücklich betont, daß, obwohl der Entschluß Bulgariens auch die Monarchie vor eine außerordentlich schwere Situation gestellt hat, weder zu Kleinmut noch zur Verzweiflung Grund vorhanden ist. Die Wehrkraft der Monarchie wird im Süden dem Feinde eine neue eiserne Mauer entgegenstellen. Ihre Diplomatie sei auch weiterhin nichtversiegende Willenskraft. n

Dienstesnachrichten Bahuvierst. . Vom 1. Oktober 1918 an wird in etatsmäßiger Weise befördert: der Postfettit Ludw. Neumayr in Wasserburg am Inn zum Postoberwarter in Straubing. PostviUnst. «ersetzt in etatsmäßiger Weise auf Ansuchen: die Postboten Josef Püllmann von Arrach nach Mengkofen, Alois Lindinger von Ramerberg nach Rsisbach, Georg Steiml von Gotteszell nach! Karpsham Bf. u. I-Schlulvienst. Die Volksschullehrer-, Wes. ner- und Organistenstelle in Bischofsreut, K. Mstriktsschulinspektion Wolfftein in Freyung, ist ab 1. Oktober 1918 erledigt. Endtag für Bewerbungen: 24. Oktober 1918.

Allerlei. Glockenabsturz. Bei der Abnahme der großen Glocke der protestantischen Kirche in Weiden ereignete sich, ein Unfall, der leicht schwere Folgen nach sich hätte ziehen können. ; Das Seil, an

dem die Glocke herabgelassen
werden sollte, kam tritt der
elektrischen Starkstromlei tung in
Berührung, brannte durch! ujt b "die
Glocke stürzte ab, glücklicherweise
ohne Scha den anzurichten. • f i i i ! I
M s i i